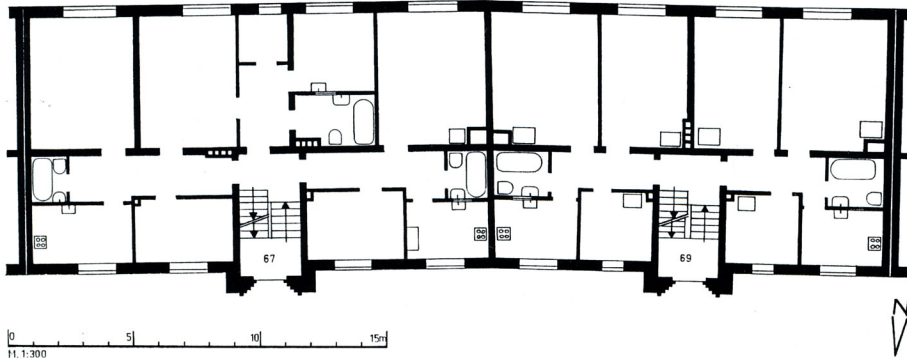




350  
Ansicht  
der Hausreihe ab  
Haus Nr. 67 westwärts



351  
Grundriss  
des Erdgeschosses  
von Haus Nr. 67 + 69  
i. M. 1 : 300  
(nach Aufmaß der  
Stadt Kaliningrad  
von 1960 und nach  
örtlichen Studien  
des Verfassers)

## REIHENMIETSHÄUSER KAPORNER STRASSE SÜDSEITE

Kaporner Str. (Südseite) – ul. Charkowskaja 67–69

Bauzeit: 1927  
Architekt: Kurt Frick (siehe S. 73)

Die Siedlung in der Kaporner Straße in Ratshof gehört zu den großen Wohnanlagen, die ab Mitte der 20er Jahre in Königsberg entstanden. Dieser lang gezogene Baukörper erreicht Dimensionen, die vor dem Ersten Weltkrieg unbekannt waren: Die dreigeschossigen Reihenmietshäuser nehmen mit ihren zwölf Hauseingängen die ganze Südseite eines Straßenabschnitts ein. Sie schmiegen sich deren leichter Krümmung an und bieten sich so dem Betrachter in ganzer Länge dar. Kurt Frick war sich der Gefahr bewusst, dass die extrem lange Hauswand große Monotonie hervorrufen könnte. Er nutzte deshalb die Treppenhäuser dazu, kräftige Zäsuren zu bilden: Die Treppenhäuser eines jeden Hauses springen nicht nur um gut einen Meter vor, sondern sie ragen auch  $1\frac{1}{2}$  m über die Traufe hinaus (was im Innern ausreichenden Platz schuf für den Treppenlauf zum Dachgeschoss). So bestimmen die Treppenhäuser den Gesamteindruck der langen Fassade.

Im Übrigen ist die Fassade ein weiteres Beispiel dafür, wie man in den 20er Jahren versuchte, den Gebäuden einen horizontal gelagerten Charakter zu geben. Die Fensterform, die vor 1914 meist ein hohes, stehendes Rechteck bildete, bestand nun aus einem liegenden Rechteck. Und die einzelnen Scheiben wiederholten auch hier (bis zur Zerstörung 1944) die Grundform des Fensters im kleinen: Die Fensterflügel waren beide mit Sprossen so unterteilt, dass die kleinen Scheiben ebenfalls liegende Rechtecke ergaben.

Außerdem war an den Fassaden die Ausbildung der Fensterbänder mit letzter Konsequenz durchgeführt: Fast auf ganzer Länge des Gebäudes war zwischen den Fenstern das schon genannte Ziegelmauerwerk mit ausragenden Schichten angebracht. Da die Brüstungsflächen verputzt sind, bildeten sich nun lang gestreckte Streifen; mehrmals übereinander wechseln dunkle Bänder, aus Steinen und Fenstern bestehend, mit hellen Bändern, die aus geputzten Flächen ausgeführt sind.

Im Grundriss sind die Räume ganz konsequent zur Himmelsrichtung ausgerichtet: Nach Süden liegen die großen Zimmer, nach Norden die Wohnküche und ein kleineres Zimmer. Bei der Untersuchung erschien es so, dass an der Stelle der heutigen, nach dem Kriege erneuerten Bäder auch früher schon Bäder vorhanden gewesen sind; dies wäre dann ein frühes Beispiel für Innenbäder im normalen Mietwohnungsbau. Das Gebäude war im Krieg ausgebrannt; dabei ging auch das steile Dach verloren; es ist durch ein flacheres ersetzt worden; die verloren über das neue Dach hinausragenden höheren Treppenhäuser sehen nun etwas merkwürdig aus. Leider ist heute der Zustand, besonders im Bereich der Treppenhäuser, nicht sehr gepflegt.

Für die Siedlung Ratshof entstand am Rande Amalienaus das  
WOHN- U. GESCHÄFTSHAUS LAWSKER ALLEE  
Lawsker Allee (heute 42) – pr. Pobedy 42  
Bauzeit: Etwa 1930. Architekt: Kurt Frick.

Ein lang gestrecktes, zweigeschossiges Gebäude mit ausgebautem Dachgeschoss; an beiden Stirnseiten Treppengiebel; ausragendes Dach über der Ladenfront. Im Erdgeschoss zwei Läden mit je 20 m Frontlänge und Nebenräumen nach hinten. In deutscher Zeit befand sich hier eine Sparkassenfiliale. An der Rückfront zwei Treppenhäuser, die zu Wohnungen im 1. Obergeschoss und im Dachgeschoss führen. Das Gebäude ist heute grellrot gestrichen.

Quelle: [724]